

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

43 (20.2.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513284](#)

# Republik

Preis 10 Pfennig

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abonnenten von der Expedition (Peterstraße Nr. 70) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat — 1.50 Goldmark.

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 20. Februar 1925 • Nr. 43

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Sturm meldungen in Preußen.

### Die gestrige Regierungserklärung im Landtag. — Abstimmung am freitag.

(Berliner Eigenbericht.) Der preußische Landtag nahm am Mittwoch die Regierungserklärung des neuen preußischen, unter der Führung von Dr. Marx stehenden Kabinetts entgegen. Die Kommunisten empingen den neuen Ministerpräsidenten mit dem Rufe „Aufwiegler!“ und verabschiedeten sich sonst in dem ihnen geläufigen Abschmennen vor Regierungserklärung die bekannte ablehnende Begeisterung zu machen. Allein die wahren Worte, die der Landtagspräsident Genossen Bartels und der Ministerpräsident der Opfer der Explosionskatastrophe würdeten, brachten in die Stellung einen so scharfen und eindrücklichen Ton, daß das kommunistische Geheuer absolut keine Resonanz fand.

Das Regierungssprogramm, das der Ministerpräsident, mehr in aphoristischer Form, vortrug, zeigt, daß im großen und ganzen der Kurs des Kurses Braun beibehalten werden soll. Ein neues Abseits — in der allgemeinen Linie der Alten Kurs! Unter diesen Umständen konnte der Don, den der neue preußische Ministerpräsident dem früheren Verteiler der preußischen Geldscheine, Genossen Braun, ausprostet, nicht überreden. Auf der rechten Seite des Hauses hat dieser Dank an Braun selbstverständlich keine steile Wirkung gehabt.

Mit besonderem Nachdruck betonte Marx in seiner Erklärung, daß nach dem Aufbau der deutschen Wirtschaft und vor allem auch für deren Schau gegen ausländische Konkurrenz alle Kraft einzusetzen müsse. Der Streit um die Staatsform soll nicht das Ziel zerstören. Die Arbeit für das Volk soll auf dem Boden der Republik erfolgen. Die Arbeit für das Volk soll auf dem Boden der Republik erfolgen. Und die Beamten müssen, genau wie das Regierungssprogramm der großen Koalition, das von ihnen vorgesehene, in- und außerhalb des Amtes bestehen eingedenkt sein, doch sie brauchen eine reelle soziale Wirkung.

Genoss Dr. Baerwald, der als erster der Abstimmenden in ruhiger, aber sehr scharfer und klarer Weise auf die Hauptpunkte des Programms eintrat, ließ keinen Zweifel darüber, daß Schau der Wirtschaftswelt gegen Konkurrenz kein Mittel eingesetzt werden darf. Erklares und Rettung des Mittelstandes ist nicht denkbar ohne Förderung und Anleitung des Arbeitnehmers. Die Schuldenlast kann und darf sich nur auf den durch die Reichsverwertung geschaffenen Boden volliger Gleicherziehung der Konfessionen und Richtungen verschieben. Die Worte des Programms sind klarer, unumstößlicher, allen, so betonte Genoss Braun, die Tats, nicht das Wort, ist das Entscheidende.

Trotz des allgemein verständlichen Tonnes, den Dr. Marx antrug, erklärten die Wortführer der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei, daß das neue Kabinett sich auf den kürzlichen Kampf von rechts gefaßt machen müsse. Die Rechtsparteien haben bereits angekündigt, daß sie am Freitag in der Herrschaftsräume für jeden Minister gesondert abstimmen lassen wollen. Ob die Rechtsparteien ihre Drohung, auf Abstimmung zu verzichten, wahre machen werden, wird sich am Freitag zeigen. Schon jetzt ist das politische Barometer wieder einmal nüchtern. Weiter an.

### Schiedsspruch auf den Seeschiffswerften.

(Wolfsmeldung aus Berlin.) Die gestrigen Schließungsverhandlungen im Tarifstreit bei den Seeschiffswerften, die unter dem Dach eines Vertreters des Reichsarbeitgeberverbands stattfanden, führen zu einem Schiedsspruch, der eine Verlängerung des Monteurtarifvertrages bis 30. September 1925 vorsieht. Der Spruch schlägt den Parteien eine Verlängerung der gegenwärtig geltenden Arbeitszeitlimits gleichfalls bis zum

20. September vor. Die Zölle werden durch den Spruch vom 2. Februar ab für Elterne von 5 Pf. für Angestellte von 4 Pf. und für Ungelehrte um 3 Pf. für die Stunde erhöht.

### Grubenunglück und Ruhrkatastrophe.

Am heutigen Donnerstag wird die Rechtsprechung im Reichstag die verschiedenen Interpretationen über das Dortmunder Grubenunglück beantworten. Da die Erklärung der Reichsregierung wie sich eine Ausprache anschließt, darüber soll am Donnerstag die Entscheidung fallen, ob die Immunität der kommunalpolitischen Abgeordneten Bleicker und Heder aufgehoben wird. Am Freitag wird die Debatte der Reichsregierung über die Ruhrkatastrophe beginnen.

### Weitere französische Zwangsarbeitsurteile.

(Paris, 19. Februar. Radioservice.) Das Kriegsgericht in Amiens fügte wieder einmal eine ganze Reihe Urteile in Abwesenheit gegen deutsche Offiziere. U. a. wurde ein General Bergmann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Ein General, ein Oberst und ein Hauptmann wurden wegen Plünderung zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

### Eine herriot-Krede in Sicht.

(Paris, 19. Februar. Radioservice.) Wie seit gestern verlautet, wird Ministerpräsident Herriot am 3. März an der Einweihungsfeier des Jaurès-Denkmales in Castres (Tarn) Gouverneur in Südfrankreich teilnehmen und bei der Feier eine große politische Rede halten.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Berichtigungsliste am Freitag hat beschlossen, das Material über die Offensive von 1918 bis mindestens zum 1. April zu veröffentlichen.



Sven Hedin, der große Entdecker.

## Die Reichsmarine im Haushaltungsausschuss.

### Die Wilhelmshavener Werft- und hafenanlagen vor dem Reichstag. — Entscheidenes Eintreten des Abg. Hünnlich für unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse.

(Eigenbericht für die "Republik".) Am gestrigen Mittwoch vor vierzig begann der Reichstagshaushalt für den Haushalt mit der Beratung des Reichsbaudienstes. Es wurde beim Abhören Marine begonnen.

Der Reichsbahndienst Abg. Süddienst gab einen Bericht über den Haushalt und bemängelte bei der Marine wieder eingetretene Zustandekommen sowie die geforderte Übertragbarkeit verliebener Titel untereinander. Darunter sei die Übertragbarkeit, wonach Standpunkt der Salzdienst vertreten und unverhohlen sei. Diese Mängeln löschen sich der Reichsbahndienst. Erfüllt vom Zentrum an.

Der Abg. Brüningshaus (D. A.) stellte zunächst fest, daß die Besitzungen des Marinehaushalt in kleinen Bemerkungen kaum Anlaß bietet. Was habe von der Marine in der öffentlichen Meinung erhöht und was sei erfreulich. Sowohl sie von sich reden gemacht habe, sei das in gutem Sinne geschehen. Er verneinte dabei auf die erstaunlich verstandenen Auslandserwerbe. Es möge nun bald an einem Gefüge der alten Schiffe gehandelt werden, von denen alle bereits überfällig seien. Er bemängelte jedoch, daß bei der Schaffung der Reichsmarine der Schwerverlust nach Wilhelmshaven zuviel sei und damit nach der Nordsee verlegt werden sei, während doch ganz unverhohlen auf lange Zeit hinzu die Bedeutung der deutschen Marine nur in der Ostsee zur Weltung kommen könne. Es müsse daher daran gedacht werden, die Basis in Kiel zu erweitern. Ent sprechende Pläne, die dahin gehen, würden seine Billigung finden.

Abg. Süddienst (D. A.) stellte dar, daß die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion zur Marine durch die Schaffung der Reichsmarine in der Nationalversammlung gegeben sei. Der Aus- und Umbau der neuen Marine sei einfach eine Tempozelle, die abhängig sei von der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches. Selbstverständlich könne es sich dabei nur um einen Aufbau im Rahmen des bestehenden Vertrags handeln. Radikal der Anfang mit dem Ertrag des Materials gemacht werde, dürfte es unmöglich sein, wenn sich die Marinesteuer einmal über ihren Baumasse laste. Die Werft in Wilhelmshaven sei ja unzureichend, das sei heute noch nicht voll auszusehen werde. Man könne auf ihr sehr wohl alle notwendigen Gründgebiete bemächtigen. Der Standpunkt der Marine sei 1919 von der Marinesteuer leicht nach Wilhelmshaven verlegt worden. Das lässe man nicht einfach wieder rückgängig machen, wenn auch der vom Reichsbahndienst für spätere Seiten forderten, daß sie fortwährend erhalten soll. Bisher seien leider alle Freiheiten, die von der Marine nicht gebraucht, freilich einer wirtschaftlichen Verwendung zugänglich, an allen möglichen Marinenebenen gehoben. Selbst letzte Verhandlungen darüber lassen das wieder erkennen. Der Standpunkt sei um so weniger aufrecht zu erhalten, als sich die Marine doch wohl in absehbarer Zeit einen verbesserten Standpunkt an der Oder schaffe. Wenn seit der Marine in der öffentlichen Meinung mehr zu hören gewesen sei, so sei damit nicht bewiesen, daß es so ideal vorausgesetzt ist, wie der Kollege Brüningshaus meine. Ich muß leider schließen, daß mit ein rechtliches Material zur Verfügung steht, aus dem sich ergibt, daß selbst höchstes Marinenebenen von der politisch-politischen Neutralität, die der Reichsbahndienst ertritt, nicht weiterführen kann. So habe die Marinesteuer der Nordsee und im Januar 1924 einen Aufruf an die Dienststellen verbreitet, der bestens als Einzelheit im "Tag" oder im Berliner Volksanzeiger ersehen kann. (Fortsetzung 2. Seite.)

### Der zehnte Verhandlungstag in Leipzig.

Allerlei Wichtausnahmen: Der "Sieger von Kronstadt" und "Ludendorff als gefährlich geschränkter Massenmörder" — Die geheimnisvolle Dame — Ereignisse Auseinandersetzungen — Die Brigade Schärding und das Personalamt in Wilhelmshaven.

(Leipziger Eigenmeldung.) Der zehnte Verhandlungstag des Reichstages brachte die Vernehmung des Angeklagten Stöblewski. Nach seinen eigenen Angaben ist er russischer Staatsangehöriger. Er leugnet, irgend etwas mit Gorow, Wolf oder Helmuth zu tun zu haben, wie das behauptet worden ist. Von den Blümellogien kennt er außer Neumann nur Huße. Er sei erst am 27. Februar 1924 aus Frankreich nach Berlin gekommen und habe ursprünglich nach Aix-la-Chapelle weiterfahren wollen. Am 24. März sei er dann bei einem zufälligen Zusammentreffen mit Huße verhaftet worden. Mit diesem sei er bekannt geworden, durch den Herren, bei dem er wohnte. Vor: Wer war das? Stöblewski: Darüber weiß ich keine Auskunft. Vor: Warum? Stöblewski: Ich lebte dort ohne Anmeldung, weil ich keinen Ausweis hatte. Im weiteren Frage und Antwortspiel erklärt der Angeklagte dann, daß er Huße an einem Untergrundbahnhof kennengelernt habe. Dieser habe ihm einen Ausweis für den Aufenthalt in Deutschland beschaffen wollen. In Frankreich habe er sich vorwiegend nicht begegnen können, weil dort keine russische Poststelle gelegen sei. Vor: Warum haben Sie eine leere Handtasche mitgenommen, als Sie mit Huße zusammenkamen? Stöblewski: Huße sollte sie für seine Vermüllungen zu Geld machen. Nur den Einmann des Vorwirkens, ob Huße die Tasche nicht einem Freien Winkel geben wollte, dessen Adresse er nicht kannte, erkläre Stöblewski. Die Adresse, die er Huße zu notieren gab, war die Adresse einer bestimmten Dame. Wo handelt es sich um eine Person namens Maria Schipow? Ich habe bisher bestreitet, daß ich sie kenne, weil ich ihr keine Schriften überreichen wollte. Doch jetzt ist sie nicht mehr in Deutschland. Vor: (zu Huße): Ist Stöblewski, der Ihnen Huße damals als "Meyer" vorgestellt wurde, nun "Helmuth"? Huße: Ich kenne keinen Helmuth.

Der Vorwirkte bestreitet dann, auf das Protokoll aus der Voruntersuchung, das der Huße angibt, daß er durch einen Abfall aus der Zentrale der R.P.D. mit Stöblewski bekannt geworden sei. Der Angeklagte leugnet aber ganz entschieden, irgend etwas mit den Verbindungsminnern zu tun gehabt zu haben, die die Beförderung von Briefen, Rundschreiben usw. durchführten. Der Angeklagte Huße bestreitet gleichfalls, daß er Verbindungsman zwischen Helmuth und Stöblewski war. Auch von der Tötung des Raufa habe er gar nichts gewußt. Das Protokoll stelle nicht seine Aussage, sondern die des Neumann dar. Stöblewski erklärt, an der russischen Revolution habe sich nicht beteiligt gewesen zu sein, weil er seit 1916 als russischer Soldat in Frankreich gewesen sei. Dass er russischer General und der sogenannte "Sieger von Kronstadt" sein soll, habe er lediglich aus der Anfangsrede ersehen. Der Angeklagte Neumann hält demgegenüber alle seine Bekundungen aufrecht und erfordert: Ein Urteil ist nicht möglich, ich erkenne Stöblewski als Helmuth und Gorow, nach dem ich mich in der russischen Poststelle erkannte. Wenn man mit einem Mann wiederholig englisch, dann wesentlich englisch, als bestimmt zusammenarbeitet, kann man sich unbedingt in sehr wenigen Minuten erkenne. Ein Juwel ist unumstößlich. — A. A. Rosenthal: Es ist Ihnen ein Lichtblick in der Einheitsbewegung erschienen worden? Neumann: Ja, denn ich kannte Stöblewski sofort wieder erkannt. — A. A. Rosenthal: Es ist von einem Winkel die Idee, bei dem die Russen gewohnt haben wollen. Dieser ist mit dem Waffentausch Winkel als Stoff nicht identisch. — Der Vorwirkte bestreitet Gleichheitssatz zu lassen, den Winkel zu laden. Das wird abgelehnt, da der Gerichtshof die Ladung verfüllte noch nicht für notwendig erachtet. Die Verhandlung konzentriert ferner, einige Aussagen des Stöblewski über seine Verhandlung während der Ost- zu Protokoll zu nehmen. Das wird ebenfalls abgelehnt. Bei der weiteren Auskunft des Stöblewski ist Huße bestreift, daß noch ein anderer Helmuth existiert, der Konsul in der militärischen Vertretung in Südmall war und mehrmals größere Sendungen in Düsseldorf nach Neumann erhalten haben soll. Das gibt Neumann zu. — Die Verteidigung beantragt, festgestellt, ob Stöblewski wiflich Mechaniker sei. Der Angeklagte willte auch Schmerfs dazu beitragen, um festzustellen, dok er mit dem Helmuth nicht identisch ist.

Nach einer kurzen Pause wird der Angeklagte Vooge verhört. Er schüttelt ausdrücklich seinen Scheinschlaf. U. a. gibt er an, daß er 1919 in der Brigade Schärding gewesen sei. Söder: Ist er jetzt wieder in der R.A. Reichsmarine? Vooge: Ich kann nicht mehr bestreiten, daß er wieder in der R.A. Reichsmarine agieren kann. Riedner: Sie sagt: hier ist keine politische Versammlung. — Vooge erwidert dann seine Motive, die ihm zum Eintritt in die kommunistische Partei bewogen haben, möbel er mit dem Helmuth nicht identisch ist. Riedner erläutert ihm die Aussage des Stöblewski über seine Verhandlung mit dem Kommandanten der R.A. Reichsmarine. Es ist nicht möglich, daß er mit dem Helmuth nicht identisch ist. Riedner erläutert ihm hierfür eine ernsthafte Rüge. Nach Rücksprache mit seinem Verteidiger sagt er folgendes aus: Ich ging seinerseits zur Brigade Schärding, um die Freiwilligen aufzufinden. Auf Wunsch wurde ich dann zum Personalaamt nach Wilhelmshaven versetzt, wo ich als Oberfunker vermittel wurde. Als man aber hinter mein Treiben kam, ging ich dort weg und begab mich zu Meinenkochs Abteilung der Reichsmarine. Da ich mich aber nicht wohl fühlte verließ ich diesen Ort, um in die kommunistische Partei einzutreten mit Söder und Schärdler. Söder: Sie haben sich mit dem Kommandanten der R.A. Reichsmarine unterhalten? Vooge: Ich habe mit dem Kommandanten der R.A. Reichsmarine verhandelt, womit die Terrorzurückgeweitung einherging. — Er erwidert dann über die Bewachung des Reichstages, daß er die Bewachung des Reichstages nicht ernst gemeint habe. Söder: Sie sagten, daß Sie nicht ernst gemeint haben, daß er sie als Stützpunkt des Neumann anfaßt. Er erwähnt wiederum den Zettel, durch den der Nord am Seestadt ben-

Gesellschaften ausgeschoben werden sollte. Der Bettel war schwärmerisch und unzufrieden. Wieder: Sie wollen doch Waffen den Juden entgegen haben? Poëge: Ich habe das als Dekoration angesehen.

Der Senatspräsident machte dem Vorwurf, doch er in der Verteilung ganz anders ausgelegt hätte als jetzt in der Hauptverhandlung. — Poëge äußerte hier dazu folgendes: Durch verschiedene Gesellschaften hatte ich das Vertrauen zur Partei verloren. Meine Auslagen geschehen nur unter dem Druck der mittelalterlichen Verhältnisse während meiner Unterliegenschaft. — Bei der weiteren Vernehmung kommt es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Poëge und Dr. Goldstein, dem Verteidiger Reimanns. Poëge will von Dr. Goldstein zu manchen Auslagen befreiflicht werden. Von der Polizei soll ihm befohlen werden, wenn er seine Auslagen vor Gericht aufzutreten, würde er noch zwei Jahren der Polizei angehört. — R.M. Wolff stellt den Antrag, daß R.M. Dr. Goldstein während der Vernehmung Poëge die Verteidigung niedersetzt und verlangt, daß Goldstein in der Sache Poëge als Zeuge vernehmen wird. — Darauf tritt eine einstündige Pause ein.

Nach der Pause will R.M. Dr. Goldstein als Zeuge vernommen, der über seinen Besuch bei Poëge im Unterliegenschaftsgericht in Stuttgart berichtet, wobei ihm Poëge über die dortigen Vorgänge sowie über die Einflussnahme der Polizei in Bezug auf seine Auslagen in der Verteilung. Mitteilung gemacht hatte. Er persönlich habe ihn jedoch nicht zu seiner Aussage befragt. — Anfänglich wird in der Vernehmung des Poëge fortgesetzt, wobei der Fall Stadt noch einmal erörtert wird. Der Verteidiger verteidigt noch einmal die gesamte Aussage des Poëge. Bei der Erwähnung der Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, da Reimann behauptet, daß sie hätte auf die Partei gehalten, während Poëge jedoch das Gegenteil ausliefert. Die Verhandlung wird schließlich auf Freitag vertagt.

## Akkordfragen im Reichstag.

Die deutsche Kulturrevolution wird die Reichstagsabstimmung des 17. Februar 1925 vermutlich einmal als einen bedeutsamen Tag verzeichnen. Zum ersten Male ist im Deutschen Reichstag in einer bewegten Debatte während des sozialen Problems der Abholzung eindeutig erledigt worden. Den Antrag, daß ein Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, der Reichstag möge die Reichstagsregierung erlauben, den Entwurf eines Schätzungsvertrages neuerdings wieder regulieren. Gegenüber einflussreichen Behauptungen, daß es sich um eine Sozialisierung des Gewerbelebens handele, braucht man nur darauf zu verzichten, daß der Gewerkschaftsamt in Jänner 1925 von dem demokratisch-republikanischen Reichswirtschaftsminister Wedekind den Weisungsbefehl vorgelegt worden war, einem Mann, der weder Sozialist noch Sozialdemokrat ist. Infolgedessen freilich hat, wie der Gewerkschaftsamt, ja auch das Abholzungskapital und mit ihm die futurelle Reaktion, bedeutend verbündete Einflüsse genommen. Heute stimmen die Deutsche Volkspartei mit ihrem ehemaligen Minister Becker gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Genau Sollmann als Verfechter stand, wies darauf hin, daß der Bevölkerungskatholische Aufschluß mit großer Mehrheit den sozialdemokratischen Antrag zur Annahme empfahl. Die Mehrheit des Aufschlusses habe auch eine direkte Anleitung der Reichstagsregierung gewünscht. Darauf entgegnete die Schätzungsvereinigung gewisentlich, daß die Gewerkschaftsamt im Jahre 1925 von dem demokratisch-republikanischen Reichswirtschaftsminister Wedekind den Weisungsbefehl vorgelegt worden war, einem Mann, der weder Sozialist noch Sozialdemokrat ist. Infolgedessen freilich hat, wie der Gewerkschaftsamt, ja auch das Abholzungskapital und mit ihm die futurelle Reaktion, bedeutend verbündete Einflüsse genommen. Heute stimmen die Deutsche Volkspartei mit ihrem ehemaligen Minister Becker gegen den sozialdemokratischen Antrag.

An nummerischer Abstimmung wurden für den sozialdemokratischen Antrag 168 Stimmen, dagegen 200 Stimmen abgestimmt; 10 Abwesende enthielten sich der Stimme. Nur unserer Antrag blieben Sozialdemokraten und Kommunisten gekommen, außerdem eine einzige Zentrumsteile, einige Demokraten und einige Deutschnationale, dagegen gestimmt die Wirtschaftspartei, die Bayerische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die große Mehrheit der übrigen Bürgerlichen Parteien.

Augenscheinlich war ein deutschnationaler Antrag eingebracht, der die Reichstagsregierung erfuhr, schenkt ein Geleit zum Schluß der Jugend gegen die Gefahren des Abholzungskapitals und zur Verbesserung des Schätzungsvertrages unter Ablehnung der Trockenlegung Deutschlands vorzuschlagen. Um bei dem allgemeinen Zusammentreffen der bürgerlichen Parteien vor der Abholzung wenigstens etwas zu erreichen, künftige unsere Fraktion für den Antrag, der gegen oder wider den Abholz auf beiden Seiten einen Rausch der Bevölkerung hervorruft, habe. In Frau Dr. Lüders und unserer Genossin Luise Schröder der Vertretung des Frauenwahlrates gegen den Trümmerland und der Vermüllung des Familienebens durch den Abholzungskapital zum Ausdruck.

An nummerischer Abstimmung wurden für den sozialdemokratischen Antrag 168 Stimmen, dagegen 200 Stimmen abgestimmt; 10 Abwesende enthielten sich der Stimme. Nur unserer Antrag blieben Sozialdemokraten und Kommunisten gekommen, außerdem eine einzige Zentrumsteile, einige Demokraten und einige Deutschnationale, dagegen gestimmt die Wirtschaftspartei, die Bayerische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die große Mehrheit der übrigen Bürgerlichen Parteien.

Augenscheinlich war ein deutschnationaler Antrag eingebracht, der die Reichstagsregierung erfuhr, schenkt ein Geleit zum Schluß der Jugend gegen die Gefahren des Abholzungskapitals und zur Verbesserung des Schätzungsvertrages unter Ablehnung der Trockenlegung Deutschlands vorzuschlagen. Um bei dem allgemeinen Zusammentreffen der bürgerlichen Parteien vor der Abholzung wenigstens etwas zu erreichen, künftige unsere Fraktion für den Antrag, der gegen oder wider den Abholz auf beiden Seiten einen Rausch der Bevölkerung hervorruft, habe. In Frau Dr. Lüders und unserer Genossin Luise Schröder der Vertretung des Frauenwahlrates gegen den Trümmerland und der Vermüllung des Familienebens durch den Abholzungskapital zum Ausdruck.

Am 10. Februar 1925 wurde am gestrigen Mittwoch folgendes Urteil verhängt: Der Haftangefangene Bröckel wurde wegen hochverräterischen Komplotts und Verbreitung des Hochverrats zu zehn Jahren Haft und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen gleichzeitiger Verbrechens erhielt der Breite sechs Jahre Haft und 600 Mark Geldstrafe, Röpke fünf Jahre Haft und 500 Mark Geldstrafe, Jesien und Lewi je vier Jahre Haft und 400 Mark Geldstrafe und Schröder zwei Jahre Haft und 200 Mark Geldstrafe, Jesien und Lewi je vier Jahre Haft. Monate Zeitung und 250 Mark Geldstrafe. Da je 20 Mark Geldstrafe wird ein Tag Haftstrafe angerechnet. Röpke wurde freigesprochen und nur wegen rohem Waffenbesitz zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Auch der Angeklagte Röpke wurde freigesprochen. Jesien, Breite und Lewi wird daher, ruppen ein halbes Jahr der Untersuchungshaft angesetzt.

Bei den 15 Schätzungsvereinigern umfassenden Urteilsberichtigung wird ausgeschlossen, daß für eine Annahme des Republikanischen Antrages die Erfüllung der tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzung erfüllt sei. Es fehlt weder Beweismaterialen der republikanischen Staatskampf noch sei dargetan, daß die Angeklagten in einer geheimen oder hauseinhabenden Verbindung im Sinne der § 128/129 StR. Bl. 1 tätig gewesen wären. Das Urteil hat die EKD. als politische Gefangenpartei im Sinne des Schätzungsvertrages nicht präzisierende Verbindung nicht erachtet. Die erkannten Gefangenparteien gründen sich auf den § 9 des Republikanischen Antrages. Bei allen Verurteilten (mit Ausnahme von Röpke und Oster) hat es Gerichtsbescheide zum Hochverrat angetroffen. Bei dem Haftaufnahmen, dem Angeklagten Jesien, in die Verurteilung wegen hochverräterischen Komplotts und Verbreitung des Hochverrats erfolgt. Auf Beschluß der Räte und Oster ist in mehreren Rängen an aufzuhaltenden Toren erlassen. Einem Ringe der Verhandlung auf Offenkundigkeit von Röpke gegen verurteilten Kämpfern wurde nichts gegeben. Verurteilung kommt ab und Strafmonatlichkeit verzögert im Aufschluß an die Verurteilung auf die Einleitung des Hafturteils, woselbst der Vorlesung verhinderte, daß damit das Urteil rechtzeitig geworden sei.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages begründeten am Mittwoch, die Gewerkschaften aufzuheben und doch einen Initiativvorschlag zur Angestelltenversicherung auf Verabschiedung des Grundhaushalt von 360 auf 720 Mark jährlich, auf Bedeckung des Steuergutsatzes von 10 auf 20 Prozen und auf entsprechende Erhöhung des Kinderzuschusses, der Witwen- und der Hauserente.

## Wilhelmshaven vor dem Reichstag.

(Fortsetzung der östlichen Ausführungen: An diesen eben erwähnten Graben steht es beispielhaft:

Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau Deutschlands auf der alten Grundlage des alten preußischen Gesetzes, der Zusammenfassung des nationalen und sozialen Rechts unter dem Kaiser. Es kam die Zeit, in der die parlamentarische Demokratie in Deutschland regierte, in der die Wirtschaft das Reich zu retten suchte und Schwerer und Wucherum eine ganz Volksschicht bestürzte. Nolle spielt.

Um einer anderen Stelle heißt es: „So ist beklagt, daß heute die Kreise für die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

Bei dieser Weise ist in dem Geschäftsfeld mode eine ganze Weile weiter. Ich frage den Herrn Reichsminister, ob

von ihm erzielte parteipolitische Neutralität ist?

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

Bei dieser Weise ist in dem Geschäftsfeld mode eine ganze Weile weiter. Ich frage den Herrn Reichsminister, ob

die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

„Die Sozialdemokratie verhinderte den Wiederaufbau des militärischen Ausnahmezustandes eingetreten, die ihre Sonderinteressen für gefährdet halten. Das ist die Sozialdemokratie (nebenbei), sie braucht ihr altes Nationalmaterial gegen den Militarismus, das sind die Länder mit ihren aussermarxischen Tugenden, die Reichsstraße schwanden.“

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, den 19. Februar.

Aus dem Ortsblatt des ADGB. Der Vorstand des Gewerkschaftsrates macht bekannt, daß die Gewerbeverwaltungen der Eisen-, Draht-, Gießerei-, Hotel- und Gasträgerindien, Münz-, Aufzugs-, Schmiede-, Sattler- und Tischlerei- und Steinmetz- sowie Buchdruckerei-Abgeordneten noch nicht abgetreten haben. Am unteren städtischen Gewerkschaften liegt es, daß die sämtlichen Organisationen abhalb ihrer Verpflichtungen nachkommen und die Gewerbeverbände ihres Bereiches bei der Arbeitsaufsicht auf dem Metallarbeiterbureau in der Petersstraße 76 abgeben.

**Ein verlustreicher Städteleiterwettbewerb.** Am Montag Abend gegen 9 Uhr wurde in der Oberstabskaserne in der Nähe der Hüttenstrasse, wo es sehr dunkel sein soll, ein jahresdienstliches Blödel von einem Feldgendarmerie angefallen. Als dieser es zu vernehmen versuchte, legte sich die Uferheberin über tröstlich auf. In dem sich entzündenden Kampf wurden dem Modelle die Kleider bischließlich vom Leib gerissen. Es kam aber frei und verlor ein Auge. Der so verletzte Arbeiter holt es wieder ein und verließ ihm verhinderte Auftritte, so daß er völlig zusammenbrach und erst nach vier Stunden gegen einen Tag nach dem Lazarett aufgefunden wurde. Die Eltern, die nur geringe Rücksicht auf ihre Tochter, welche eine Freundin besuchte wollte, fanden bekanntermaßen am Dienstag morgen aus dem Wilhelmshavener Schiedensrichter, daß hier eine strenge Unterstrafung durch die zuständigen Organe notwendig ist, empfohlen, jeder als selbstverständliche, denn allmählich wachsende beratende Ungehorsamschaft in den Nachstellen zu Viehherren am Bild und aus verschiedenen Stadtstellen bekannt, daß Uferheberin auf männliche und weibliche Personen an gleicher Zeit verübt wird. Sie ist deswegen die Gewand um die Sichelschäfte herum und an der Stärke be in letzter Zeit ein Schwabenscheitlungsmaß auf sie schließen sollten. Das hässliche Gesicht teilte sich einer zweiten Blödelei mit. Es heißt das Am 17. d. M. nachmittags 3 und 4 Uhr, wurde eine etwa 18 Jahre alte weibliche Person auf der Petersstraße hinter dem Bierhaus von einem vierzehnjährigen Mann mit blauer Schirmmütze und schwarzer Jacke, der ein Radetor bei sich führte, in unmittelbarer Nähe belästigt. Da der Täter erinnert ist, wird die belästigte Dame dringend gebeten, sich bei der Gendarmerie zu melden.

**a. Das Uferleitermaß.** Gestern konnte man in den Wochenschriften ein für die Jodelleiter neuartiges Maß mit Sicherheit beobachten. Es hatte die Form eines Panzeracetats. Darauf war ein Geschäftsmittel mit einem „Glocke“ bezeichnet, aus einer silbernen glänzenden und dampfenden Zigaretten-Rauchspur. Darunter, welche von Motor gepeist werden, befanden sich die Rauchspur, die in großer Form und in allen Farben an den Seitenrändern und am Turm leuchteten. Das Blasen ist Eigentum der Rauchwarenfabrik „Wenzel“ Berlin und befindet sich auf einer Gedächtnis- und Reklamekarte durch Norddeutschland.

**ml. Aus dem Raumhauptamt.** Am gestrigen Mittwoch wurde wie folgt verhandelt: Der Gütekreisler Richard E. in Wilhelmshaven ist nach seiner Flage von dem Kaufmann Adolf T. in Oldenburg am 22. November 1924 fristlos entlassen worden. Mit dieser fristlosen Entlassung hat er sich nicht einverstanden erklärt und schenkt sie abgewichen. Mit dieser Flage ist er abwiesen, nachdem eine Kontrolle des Beleges ebd. von ihm bestätigt worden war. Er hat nun nochmal Flage erhoben auf Zahlung des Gehalts bis 31. Dezember 1924. Nachdem der Bürger vom Vorlesenden belehrt worden war, nahm er keine Flage auf die Auszahlungsfrist der Flage zurück. — Der Kaufmann Adham H. in Wilhelmshaven ist bei der Gütekreisler Lebensversicherungsbank als Versicherungsagent tätig gewesen. Für getätigtes Wechselseitige Schulden an die Bank einen größeren Betrag, den er mit seiner vorliegenden Flage verlangt. Der Vertreter der beklagten Bank beansprucht sofortige Abstellung der Flage und bestellt die Aufklärung des Kaufmanns. Nach längerer Beratung erging folgender Spruch: „Das Kaufmannsrecht erklärt sich für ungültig.“ Der Reichsgericht wird an das Amtsgericht Oldenburg als zuständiges verwiesen. Die Kosten des Verfahrens hat der Flager zu tragen.

**Aus der Jugendbewegung.** Der Vorstand der hiesigen Arbeiterjugend wendet sich in einer Rüstschrift gegen die Neuerungen unseres Reichsgerichts, die die mangelhafte Betreuung der Jugendlichen an den Laufställen abnehmen. Er weist darauf hin, daß auf diesen Abenden auch Mitglieder aus den Arbeiterjugend-Gruppen vertreten waren, doch aber innerhalb der Jugendabteilungen selbst die beobachtenden Abende einen recht umfang-

reichen Teil eingenommen, so daß die Jugendlichen schon dadurch stark in Aufprall genommen würden. — So vieles diese Rüstschrift auch für sich haben mag, im allgemeinen wird man schon den Darlegungen unseres Reichsgerichts gestimmt müssen, daß bei den genannten Vorstufen wie auch bei manchen anderen von einem klareren Interesse der Jugend eben nicht die Rede war. Eine Sicherung in dieser Hinsicht könnte man erwünscht sein.

— **Die Städte wegen Abschaffung.** Die Städte decimal mit Buchhaus wegen dieses Verhandlungsvorhaben übernahmen. Hierzu ist wieder nichts gesagt worden. Sie half dem Hamm-Mädchen B. aus Nordenheim. Die Vermittlung hatte die Chefstaatsanwältin aus Hauens in Ostwestfalen übernommen. Das Urteil vor dem Landesschöffengericht in Oldenburg lautete: Frau B. 1 Jahre Justizhaus, Frau P. 2 Monate Gefängnis, Rei. P. 8 Monate Gefängnis. Die beiden lebensnamen erhielten Strafhaft.

— **Ein schwères Büchsenmacherschicksal.** Diese Tat an einem 24-jährigen Mädchen wird dem Beschuldigten, darüber einen wegzählernden Beleidigungsvorhaben Arbeiters E., wohlhabend in Mühlhausen, vor fast geleistet. Er soll die Tat im Dezember 1924 in einem Restaurant in Hannover begangen haben, betreute W. aber entsprechend. Die Beweisaufnahme vor dem Landesschöffengericht überzeugte das Gericht von seiner Schuld, zumal nach der ärztlichen Beurteilung die Auslastung der kleinen Schäfte deutlich. Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß Bericht steht über diese Hinrichtung, welche einen schweren Schaden für die niedersächsischen Regierung die Ausübung der Justiz auf dem zum niedersächsischen Landesgesetzgebungsrecht gehörenden Teil des Dollars für das laufende Jahr wieder gefährdet werden.

— **Bauer auf einem Abwasserschiff.** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde die Werftfeuerwehr nach der Unterkunft an der Unterwerftstraße gerufen. Dort war auf dem Abwasserschiff „Strom“ ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde bald gelöscht, welches einen starken Rauch entstiegen. Das Feuer konnte in halbstündigiger Arbeit durch die Feuerwehr abgelöscht werden. Großer Schaden ist nicht entstanden.

— **Ein Unfall.** An der Hinter- und Güterstraßen-Ecke sind die Werftfeuerwehr am Freitagvormittag recht an der Tapetenordnung. Gestern mittag gegen 1 Uhr setzte hier ein Kochfahrer unter die Güter eines Fahrzeugs einer hiesigen Obst- und Gemüsehandlung Feuer aus, aus dem Blaß noch leicht gut auf. Der Kochfahrer sollte keinen Schaden erlitten. Das Fahrzeug, eine fast neue „Corona“-Maschine, war natürlich gut mitgenommen und mußte von dem Besitzer in die nächste Fahrzeug-Reparaturwerkstatt befördert werden. Wie man vernehmen konnte, wollen die Bartheiten die Rechte bezüglich der Schuld der Feuerwehr suchen.

**Berträge in der Gewerbeschule.** Uns wird geschildert: Am Montag Abend hielt Volksschulrat Hermann den ersten Vortrag über „Geben und Nehmen des Seelenlebens“. Das Spartenabend lautete: „Das Seelenleben bei wohlbildenden Leibeskindern“. Reiner beleuchtete in anschaulicher Weise das Traumleben, den Seelenabend, den Sonnenabend, die biblischen Entwicklungen und wies nach, daß diese Erlebnisse ein wohlbildendes Erwachsenen im Menschen bewirken, das wieder Leid an seinem Tathalt unbedingt braucht, noch mit dem Leibe vergessen kann. — Am Dienstag fand der zweite Vortrag über „Das Seelenleben kurz vor dem Ende“ statt. Reiner beantwortete folgende Fragen: „Sind die Seelen beim Sterben des Leibes?“ „Werden unsichtbare Mäuse das Seelenleben beim Sterben zu beeinflussen?“ „Werden die Seelen des Todes eine reine Erlebniß auf die Seele aus?“ Mit diesem Schluß wurde nachgewiesen, daß das Sterben des Leibes keinen zerstörenden Einfluß auf das Seelenleben hat, dieses vielmehr im Tode in sonderlicher Weise sich offenbart. Durch interessante Beobachtungen aus dem praktischen Leben wurden diese Ausschreibungen erhärtet. Wie reicher Spannung folgten die Zuhörer den flauen und interessanten Aufführungen. — Die Vorträge waren außerordentlich kurz beläufig. Von einem Gelehrten wurden die Vorträge durch einige schön gesungenen Lieder umrahmt. Die nächsten Vorträge finden heute abend, Freitag und Samstag statt.

— **Ein Berufskundenvorstand.** Gestern vormittag brach einem beruhenden Abend von der hiesigen Polizeihaus ein Hinterhof. Der Wagen stand noch in der Polizeimittagsschule, ohne Bleif und Abber, als hiesiger Wagen und zugleich als Berufskundenvorstand im Innern des Polizeihofes Wallstraße in der Nähe des Bahnhofes. Wahrnehmung ist es ein Gespräch angesetzt worden.

— **Vom Kundenbüro.** Auf dem hiesigen Kundenbüro im Polizeigebäude Wallstraße 17 ist eine ältere Dame-Almabandlöhne als Kundin und ein Schuhkasten als zugelaufen angemeldet worden.

— **Im Hotel.** Der Tischler „Fuchs“ in gestern von seiner Produkte wieder in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Kerner ließ gestern ein: „Fuchs“ feierte heute von seiner Abschlußfeier und der Tonnenläger „Mühlen“; feierte heute von seiner Abschlußfeier zurück. Gestern morgen haben sich Fischkutter und der Schäfer „Bast“ mit einem Braten den Hafen aufgesucht.

**Börte, Theater, Konzert und sonstige Veranstaltungen.**

— **Aus dem Schauspielhaus.** Gestern Abend gegen 8 Uhr einigte sich Tonnenläger „Der Adler“, am Montag Abend gegen 8 Uhr Schauspieler und Kino-Drama. Aus Schauspiel und Kino-Drama gehört zu den besten deutschen Theatern. Das Programm bringt die neuesten

Kubinke.

Roman von Georg Hermann.

Rodrich verboten.

Und die Tage gingen hin für Emil Kubinke in der erstaunlichen Gleichmäßigkeit der Arbeit. Alle Stunden wie der Atem verschieden blieben zwischen dem Monat aus der Gewerkschaft. Eines Morgens war das Bett leer und der Vogel aufzog. Und neue Stunden kamen hinzug. Und Emil Kubinke wußte, wie die Stunde koste koste zu Hause im Dauerlauf zurückkehrten, um mir nicht zu spät wieder ins Bett zurückzukommen. Doch ob es sich eilte oder nicht, daran fragte keiner von den Kunden. Nur Herr Löwenberg, der immer fragte, was für Emil Kubinke hier und die ersten Tage aus der Wohnungshaus holen kann, da Herr Max Löwenberg bei der teueren Wirtin hinter Tropfen warmes Wasser, lächeln wollte, so heilisch nach wenigen Tagen Herr Max Löwenberg, doch nur wollte, so heilisch nach wenigen Tagen Emil Kubinke nur ganz selten einmal lachen, da sie lachte mit Anna, des alten Kochen, wie Hund und Katze. Und sowie Emil Kubinke auch ein Wort der rohenden Pauline mit den trocknen Neuanhören sprach, stieß auch schon die alte Herrin lächeln, mancher Kopf dankte ihm. Und unter einer Stunde brachte es Emil Kubinke nicht über Herz, den dem zu freuen, was dort Anna machen war, und was ihm, wenn er Pauline gegenüber kam, erst voll zu Grimmen kam. Denn während ihn die anderen vermeidten und keine Wünsche zu sich brachten, schien ihm alles an diesem Mädchen lieb und wert. Und er wußte, den ganzen Tag nicht müde anzuenden, sie anzuschauen. Vielleicht meinte er, könnte er sie öfter in Ruhe sehen, wenn sie jetzt vor Löwenberg fort sei. Denn am nächsten Abend wollte sie Emil Kubinke hinkommen, da sie mit der alten Kochin nicht zusammen konnte.

Die alte Anna war nämlich, wie gelangt, eine veritable Witwe. Und wenn Witwe mit dem Alter immer besser und wertvoller werden, so konnte man sie wieviel lieb als ein Kronjuwel bezeichnen. Sie hielt sich mit dem Kronjuwel von ihrem Wert überzeugt. Sie hielt sich mit dem Kronjuwel des Ungehorsams nicht so alles niedrig, was um sie war. Sie war von einem Dummkopf von Wirt, Rent und Unterkunft überzeugt. Sie bestimme die Herrlichkeit nicht, und das ganze Haus tangt nach alter Weise.

Eine Weile hatte man sich rüdig mit anzusehen, — denn für ein gutes Mittagbrot läuft man sich ja mondes gefallen, — und als in Gegenwart eines Geschäftskreisenden Herrn Löwenberg erzählte:

vom 20. März vereinbart. Er legte darüber auch Berufung ein. Die Strafammer verworf gestern die Berufung auf Kosten des Angeklagten. Obenfalls wurden die Berufungen des Kaufmanns D. und des Schuhwarenmeisters G. verworfen. Der Erste hatte gegen Dietrich eine Geldstrafe von 150 Mark und der G. eine solche von 100 Mark wegen Vergehens gegen das Nachwuchsmittelrecht.

— **Wilhelmshäusern, ob?** Gestern morgen haben sämtliche fremden Praktikanten, die lange Zeit an der Rossmühle lagen und eine billige Rente bildeten, Wilhelmshäuser verlassen. Da nach hier Nachrichten von guten Beratungshäusern vor der Stadt kamen, hat man jetzt Wilhelmshäuser jetzt Kunden zum Standort ausgewählt. Die Rossmühle ist wieder voll freiliegt auf einige sehr beliebte Praktikant. Für die Ausbildungshäuser ist noch von beiden Gütekreisen eine Ausbildung erzielbar.

— **Ein schwères Büchsenmacherschicksal.** Diese Tat an einem 24-jährigen Mädchen wird dem Beschuldigten, darüber einen wegzählernden Beleidigungsvorhaben Arbeiters E., wohlhabend in Mühlhausen, vor fast geleistet. Er soll die Tat im Dezember 1924 in einem Restaurant in Hannover begangen haben, betreute W. aber entsprechend.

Die Beweisaufnahme vor dem Landesschöffengericht überzeugte das Gericht von seiner Schuld, zumal nach der ärztlichen Beurteilung die Auslastung der kleinen Schäfte deutlich.

Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß Bericht steht über diese Hinrichtung, welche einen schweren Schaden für die niedersächsischen Regierung die Ausübung der Justiz auf dem zum niedersächsischen Landesgesetzgebungsrecht gehörenden Teil des Dollars für das laufende Jahr wieder gefährdet werden.

— **Bauer auf einem Abwasserschiff.** Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde die Werftfeuerwehr nach der Unterkunft an der Unterwerftstraße gerufen. Dort war auf dem Abwasserschiff „Strom“ ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde bald gelöscht, welches einen starken Rauch entstiegen.

— **Ein Unfall.** An der Hinter- und Güterstraßen-Ecke sind die Werftfeuerwehr am Freitagvormittag recht an der Tapetenordnung. Gestern mittag gegen 1 Uhr setzte hier ein Kochfahrer unter die Güter eines Fahrzeugs einer hiesigen Obst- und Gemüsehandlung Feuer aus, aus dem Blaß noch leicht gut auf.

Der Kochfahrer sollte keinen Schaden erlitten. Das Fahrzeug, eine fast neue „Corona“-Maschine, war natürlich gut mitgenommen und mußte von dem Besitzer in die nächste Fahrzeug-Reparaturwerkstatt befördert werden.

— **Berträge in der Gewerbeschule.** Uns wird geschildert: Am Montag Abend hielt Volksschulrat Hermann den ersten Vortrag über „Geben und Nehmen des Seelenlebens“.

Das Seelenleben bei wohlbildenden Leibeskindern“.

Reiner beleuchtete in anschaulicher Weise das Traumleben, den Seelenabend, den Sonnenabend, die biblischen Entwicklungen und wies nach, daß diese Erlebnisse ein wohlbildendes Erwachsenen im Menschen bewirken,

das wieder Leid an seinem Tathalt unbedingt braucht, noch mit dem Leibe vergessen kann.

Am Dienstag fand der zweite Vortrag über „Das Seelenleben kurz vor dem Ende“ statt.

Reiner beantwortete folgende Fragen: „Sind die Seelen beim Sterben des Leibes?“

„Werden unsichtbare Mäuse das Seelenleben beim Sterben zu beeinflussen?“

„Werden die Seelen auf die Seele aus?“

Mit diesem Schluß wurde nachgewiesen, daß das Sterben des Leibes keinen zerstörenden Einfluß auf das Seelenleben hat, dieses vielmehr im Tode in sonderlicher Weise sich offenbart.

Durch interessante Beobachtungen aus dem praktischen Leben wurden diese Ausschreibungen erhärtet.

Wie reicher Spannung folgten die Zuhörer den flauen und interessanten Aufführungen.

— **Die Vorträge waren außerordentlich kurz beläufig.**

— **Von einem Gelehrten wurden die Vorträge durch einige schön gesungene Lieder umrahmt.**

— **Die nächsten Vorträge finden heute abend, Freitag und Samstag statt.**

**Räumliche Sitzungen nach der Rebellinie Straße dreiundzwanzig.** Über

sechs vier Treppen zu Herrn Hermann Republik brachte.

Herr Max Löwenberg aber fuhr wieder nachmittags in die Stadt zu seinen offiziellen Straßendiensten, als wenn nichts geschehen wäre.

Und am nächsten Morgen trat eine Räumliche bei Löwenberg in Rebellinie — oder früher in Unabhängigkeit — eine Kunde Peron, ausdrücklich wie eine Büffelkrempe, mutt wie eine Herbstkirsche, in leicht gezeichneten Umhänget und von noch weit gelegenerem Umhänget sprechen konnte, und als sie wieder eingekreist, mit hundert Schritten, den Hause Löwenberg, die lächerliche, die schlechteste Zeit, die jetzt einztrat, war beinahe noch schämmer als die Dienstzeit vorwärts. Denn Frau Bettina Löwenberg war wirklich in allen Wirtschaftslösungen so rot und hilflos wie ein Kind. Und damit nicht alles dummar und delirier umge, machte die alte Hermannsche Karlsbader Kasten und jeden Vormittag das Rechnen dabei.

Pauline aber, die gelangt hatte: — sie oder ich! Pauline, die rotblonde Pauline mit den brauen Augenbrauen, läßt sie als Sängerin und blieb. Und sie selbst, Gottesdienst, Frau Löwenberg — denn Pauline war sehr tüchtig und unmittelbar — und ebenso wie mir noch leben werden. — Emil Kubinke, alle kamen auf die Redekunst dabei.

Und man hätte nicht etwa Anna genannt, wenn die alte Anna, bevor sie Löwenberg und das hochberühmte Haus verließ, nicht einmal bei Bielefelds Station gewohnt hätte. Denn trocken Bielefeld einfache Leute waren, und trocken Frau Bielefelds klein und unheimlich waren und ihr noch weit gelegenerem Umhänget und die Knarre im Hause Löwenberg, die lächerliche, die schlechteste Zeit, die jetzt einztrat, war beinahe noch schämmer als die Dienstzeit vorwärts. Denn Frau Bettina Löwenberg war wirklich in allen Wirtschaftslösungen so rot und hilflos wie ein Kind. Und damit nicht alles dummar und delirier umge, machte die alte Hermannsche Karlsbader Kasten und jeden Vormittag das Rechnen dabei.

Es wäre aber werbung auch unrecht gewesen, wenn die alte Anna, bevor sie Löwenberg und das hochberühmte Haus verließ, nicht einmal bei Bielefelds Station gewohnt hätte. Denn trocken Bielefeld einfache Leute waren, und trocken Frau Bielefelds klein und unheimlich waren und ihr noch weit gelegenerem Umhänget und die Knarre im Hause Löwenberg zu erwerben. Und sie, bei denen die Ausbildung nicht aufwändig war, hatten bald eingekreist, daß es besser wäre, mit Bielefeld als neuen Heimat zu leben. Und so machte kein Dienstboten irgend einen Gang mehr, ohne nicht wenigstens einen Ausflug bei Bielefeld bei Bielefeld anzureisen.

Unter bei Bielefelds Dienstboten zu berichten, daß sie bei ihrer Herrlichkeit gelassen und gehobt, natürlich nicht ohne eine Rente, aufwändig einzuhüpfen.

Wie Frau von einer Bielefelder Telephoniste die Geschichte erzählt, gewann, wie er in soem Ausflug kehrte, die Wohnung seines eigenen Trappens wie des Bierwerts Ober und Obergroßer oder so leinte auch hier von seinem Bierwerts.

Und so machte kein Dienstboten auf, in dem alle schönen Bilder ausgestellt waren.

Herr Bielefeld die Bielefeld, die er immer grüßt, wenn er kommt.

(Fortsetzung folgt)

**L**iederschöpfungen des bekannten Künstlerpaares nach Kompositionen von Grieg, Schubert, Mendelssohn u. Co. Genügs und Urtheile in dünner Rolle. Als Dienstag finden die Gastspiele der berühmten Sudermannspieler Ida Böhm im Schauspiel „Der gute Rat“ von Herm. Sudermann statt. Die große Aufführung wird nur einige Tage hier aufzutreten. Wegen des zu erwartenden hohen Andrangs besorge man sich rechtzeitig Karten an diese Spielstätte.

man sich rechtzeitig Karten zu diesen Gastspielabenden.  
Rüttenscheier Turnverein. Am Sonnabend veranstaltet der Verein im "Weißen Schwan" eine große Turnermesse, bei der es leichter zuwischen soll.

**Kappensfest.** Die Freiwillige Feuerwehr Rüstringen I veranstaltet am Sonnabend, den 21. d. M. im "Schülchenhof" zu Rüstringen ein Kappensfest mit Uebereichungen.

Darel.

g. **Kom. hofen.** Ueber den Verlust im Vorster Hohen im Jahre 1924 wird mitgetheilt: Angenommen sind 32 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 3881 Kubikmeter. Davon haben sich die deutlich und 1 Schiff die hundertliche Brügge. 55 Schiffe fanden leer an, 7 waren beladen und zwar 3 Schiffe mit 2000 Tons Nutzlast für die Gewinnliche Fahrt, 2 Schiffe mit Bader und Reed, 1 Schiff mit Zement und 1 Schiff mit Röden. Abgängen sind 38 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 3600 Kubikmeter. Von vorher waren 32 beladen mit 1243000 Mündern und Bauteinen, 1 Schiff mit Stachelpulchen, 6 gingen leer an und 4 verdröhnen in Winterlosung mit einem Netto-Raumgehalt von 381 Kubikmeter.

S. Bildungsausschuss. Der angelegte Früh-Reuter-Abend am Freitag den 20. d. Jl. muss leider umständlicher ausfallen.

Oldenburg.

**5. Auflage, Oktobers. Die Mittwoch-Ausgabe der "Nachrichten für Stadt und Land" hat sich vollständig in Trümmern aufgelöst, weil, nachdem das Justizamt im Sandiges mit den Sozialdemokraten und Demokraten bei der Wahl des Präsidenten des Landtages für den Sondertag bestimmt hatte, es doch der langjährige Präsident E. G. Schröder geworden ist, nachdem er gewählt wurde. Wie kommen demnach die "Nachrichten" zu dieser fortsetzung und rechtzeitigen Erfüllung der höchsten Präsidenten-Schröder lösend hervorgeht, daß aber die "Nachrichten" ein großes Element darüber anstreichen, daß Herr Schröder durch einen Verstreich der kürzlich erzielten Wiederwahl nicht ernannt zu nehmen und ihm gegeben ist, um die Wiedergabe der Amtung des Präsidenten, als noch den Wahlen am vergangenen Jänner 10. Bei Deutschnationalen Wählern wünschen mußte. So, Meister, daß ich etwas ganz anderes. Es lohnt sich schon, die "Nachrichten" einige Monate aufzuhören, um sie die Bäume ausfallen zu können, um sie die "Nachrichten" Redaktion in folge ihres kurzen Gedächtnisses schlägt.**

r. Einheitsförmung. Dienstag, 17. Februar, abends 6 Uhr. Auf die Tagordnung stehen 24 Punkte. Vor Eintritt in die Tagessitzung geschieht der Vorlesende des verstorbenen Raibauers a. D. Horstmann, der 19 Jahre dem Magistrat ehrenamlich angehört und sich viele Verdienste um das Wohl der Stadt erworben hat. Das Haus erhebt sich von den Szenen. Sodann werden drei Stadtmagisträte vereidigt. Darauf wurde in die Tagessitzung eingetreten. In 2. Absehung wurden die Schöpfungen bez. Zusammenfassung des Schulverlaandes der Mittels- und Volkschulen, und des Schulvorstandes der lath. Volkschulen ohne Debatte angenommen. Die Vorlagen: Grundentwurf zur Verbesse rung der Johannistraße, Abreitung einer 90 Quadratmeter großen Grünfläche aus Wegemasse des Nummelmeeges, Unentgeltliche Überlassung von insgesamt 1666 Quadratmetern aus den früheren Wassermaßen der Kanälen werden in 1. Absehung angenommen. Die zwischen Bümmerfelder Treddra und Spornweg gelegene Strecke des Hochwasserabflusses wird mit 6 mtes als das Wasserstandswasser in 1. Absehung übernommen, und für die Verfestigung des Werkes ist ein Betrag von 10000 Mark festgestellt. Es wird berechtigt hierauf noch 20000 Mark bei, sobald die Übernahme von Ge nossenschaftssiedlungen, die vorher dort den Gemeinschaftshäusern standen gesetzt werden. Der Vorstand erwähnt, daß man hier den drei Grundbesitzern, die an diesem Wege wohnen, die An fließung nicht zumuten könne. — Verfestigung der verlängerten Warthenbergsstraße zwecks Erlangung eines mög lichst freien Baulebens für den Schulneubau. Bewilligung von Mitteln zur Erschließung im neuen Stadtgebiet. Nachdem die Aufkündigungstage durch Gesamtstaatsratsschluß vom 21. 11. 1924 gefestigt ist, müssen die noch re stlichen ungewöhnlichen Zustandsbebaungsarbeiten zu einem zeitigsten baldigen Abschluß gebracht werden. Die große Teil der Arbeiten ist bereits fertiggestellt. Beantragt hierfür vom Magistrat im Einvernehmen mit dem Tiefbauamt und Finanzausschuß 12 500 Mark, die auf die Gesamtgemeinde zu übernommen sind. Dr. H. Lehens erklärt, daß er nichts für Ver

## Ungarns größter Erzähler.

Am 18. Februar rundernd über ein Jahrhundert, feiert **Mautus** (S. 1). Ungarns größter Schriftsteller, in der Donauwörth Rommern geboren wurde. Erst Absolut, dann Politiker und Reiter, verschaffte Zeitungen und Zeitschriften, entfaltete er nebenberuflich eine breit umfassende schriftstellerische Tätigkeit, doch er lebte auf der Mittagszeit seines am Erfolgen reichen Lebens auf ein annähernd 200 Bände umfassendes Schaffen zurückzudenken hatte. Schon bald literarische Erfolge erfreuten sich in hohem Maße der Gaumt der breitflächigen und bald durch sein Raum über das Grenzen hinaus blühenden in die Weltverspreitenden Länder, wie die vier Romanen und Novellen des Kummerstaatlers eine gleich geistige Turmhöhe fanden wie in seinem Heimatlande. Mein Wunder, daß pedagogisch seines flüssigsten Schreibstils abhängend neben didaktischer, soziotherapeutischer Würde, ihm häufig unerreichbare, freie und überzeugende Verlebhaftigkeit.

gerichtliche Städte des Rheinringkreises vertheilen! Viele Großstadtansichten beruhen in erster Linie in seiner weit-schweifenden Phantasie und feiner schiefen Schreibung. Hier erwies er sich als ein Erbe des älteren Dumas und Eugen Sue. Und gleich diejenen beiden blühten sich auch Josias Professorenkunst bei uns in Deutschland sehr wohl ein. Besonders feinste Romane sind in den Jahrzehnten vom Kriege gegen die sozialdemokratische Presse gepoogen, und auch in den Wabereien der Gewerkschaften hielten sie nicht nur einen bewegten Platz, sondern auch immer franzöfische Reize. Auf dem buntfarbenen Gang der "Schauspieler", heißt der Roman, dem Dumas, die in den Jahren 1860–61 Josias Sechzehnte fand, eine höchst interessante leidende Künste, die ungeahntes Verdienst für den immer spannend laufenden Dramaturg. Langjährige Erfahrung gibt es bei jedem Roman. Hier liegt er in der Weise des Unschönheitsprinzips, da das unmöglichste ist, als daß doch er trocken und wortloslos würde. Und beßhalb wurden viele seiner Romane wie die der schon genannten Brongniarts, wie die von Victor Hugo, Jules Verne, Walter Scott und anderen einflußreiche Literatur.

und anderen Freiheit, mit dem zusammen wir Jelai hier nennen, verdeckt auch das literarische Allobau ihrer Prose: Werte Unterhaltungsliteratur, nichts mehr, aber auch nichts weniger. Ein kleine Grenzen kennende Erfindungsgeist und eine ausgeprägte Phantasie seines Schaffens lassen Vergleiche mit Verne zu; das Souffle in einigen seiner Romane erinnert an Victor Hugo; und gar erst auf dem Felde des Geschichtlichen hat Jelai seine Heldin vor der alten Sage so zur damals jungen Historie erstaunlich ausgedeutet, um dann von Abend seines langen Lebens (er starb im Alter von 79 Jahren) auch den von Preuschisch aufsteigenden Realismus zu baldigen und in breiten Zeitschiffen die Wirklichkeit zu malen. Auf diese Weise hat er im „Ungarischen Rabó“ das vorzülichste Ungarn logisch und politisch geschildert, hat er in der „Prosa mit den Werrern“ besonders die Worte seines Vaters, die Kaiserskandale um 1848 geschildert, während eines jet-

Befestigung der Wege eingesetzt sei; er hege aber Befürchtungen, daß das Städtegebiet jetzt so groß ausgedehnt werden möge, wenn die Ausbreitungsbestrebungen im Städtegebiet lieben noch nicht stillstehen gelommen, und es besteht die Möglichkeit, daß das Städtegebiet mit den nicht eingemeindeten Teilen der Gemeinde Stadtkirchen zu einer Gemeinde zusammenführen werde. Der Oberbürgermeister vertheidigt die Gründe, die St. M. Gehrelsburgens die Bewilligung vorgebracht hat. Die St. M. Gehrelsburgens könnten mit den Verhältnissen aufzielden sein. So sei eine öffentliche Wohl für Verherrlichung der Wege eingesetzten. Die Vor-

Die Spülung für Verarbeitung der Woge eingetragen. Die Auslieferung wird darauf angenommenen. — Zu den Kosten der Ausführung einer Bettelsteinfassung (Note, die sich bei auslaufernder Fütterung) beim Bauhof der im Buge des Holler Thoufse liegenden Gebäude ist ein Beitrag von 3000 Mark vom Regierungsbeamten. Die Kosten sind auf 10.000 Mark veranschlagt. 7000 Mark sollen durch Vorbelastung der meist interessierten Grundbesitzer und durch allgemeine Umlage auf die

Beijerndomus aufzuhören werden. Durch die Einsichtung soll der Nebenbestimmungen durch hochauflaufende Blüten, mo- durch vielfach die Ernte von 400 Hektar Land verloren gegangen, Einhalt geboten werden. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen. — Die Petition, die vom Magistrat und den Aus- schäften auf Grund des vom Gesamtkabinett erzielten Einigungsvertrag verabschiedet worden sind, werden nachdringlich herbeieilend die Ausgaben, die infolge Eingemeindung eines Teiles von Oberflöthe entstanden sind, bewilligt. — Mit der Niederschaffung von 45 Atmen der öffentlichen Bodenlasten zu je 100 Mark, zu

gleich 10 v. H. Untofken, eröffnet sich der Gesamtstadtrat einverstanden. Mit dem Erwerb des neuen Atzes zu den 80 alten hat die Stadt die Mehrheit der Stimmen. St. M. Cuytinum fragt, ob bei dem Neubau des Elektroabwasserwerks an die Errichtung einer neuzeitlichen Badeanstalt gedacht werden solle. Der Vorsteher erwidert, daß diese Dinge wohl erwogen werden, jedoch nicht zu vortheilhaft seien. Der Oberbürgermeister bemerkt hierauf, daß der Raum zu besetzt sei; es wäre auch nicht notwendig, um das Elektroabwasserwerk die Badeanstalt zu errichten; es sei geplant, wenn das Werk und der Schulbau fertig sei, an den Bau einer Badeanstalt heranzugehen. — Wahl von Steuerabfußschulmännern für den Bezirk Eutzen. Vorschlagsnamen sind: frankenlosenangehöriger Dr. Henning, Eutzen I, Landwirt und Sohn; Dr. Peters, Eutzen II, Buchholz; Baumwoll-Anton Röder, Hauptstraße; Stellmachermeister Emil Schleschütz, Eutzen II. — St. M. Kötter, Kanfer ist mit diesen Vorschlägen nicht einverstanden, da die Außenbezirke und dementsprechend die Landwirtschaft nicht genügend vertreten sei. St. M. Böhren bemerkt hierzu, daß die Außenbezirke nicht vertreten sind, liege daran, daß die Steuerabfußschulmänner aus landwirtschaftlichen Kreisen in den nicht eingemeindeten Teilen wohnen. St. M. Kötter erwidert, es sei man an widerprüchen den Behauptungen Konfers, daß die Landwirte nicht genügend in diesem Auskunftsverfahren vertreten sind. Landwirtschaft wird die Vorlage an den Gesetzgebungsausschuß überreichen. — Die Schulkommission für die höheren Schulen erinnert an: Dr. Sauer, Wambach; Dr. Scherens, Dr. Oberrohr.

verden gewählt: Doctor Kamboldt, Seehausen; Dr. Unterholzner, Niemeyern, Frau v. Gotberg, Eliz. Theodore — Zahl von gleichvielen Mitgliedern in den Schulvororten der Städte und Landstädte zu schulen. Der Schulvorort der Handelskammer soll nicht den Geschäftsführer, sondern den Geschäftsführer des Handelskam- merschaften und zwei weiteren Kaufleuten mitgliedern. 2. Schulschüler des Gesamtstadtstraf. 3. sechs weiteren Bürgleinern, die von den einzelnen Deutschen Gewerbevereinen und dem Handelskammer Osnabrück, 1 vom Ortsausschluß des Allgemeinen Deutschen Gewerbeverbundes, 2 vom der Handelskammer und 1 von den dem Stande der Handlungsschulen angehörenden Vertretern des Kaufmannsgerichts vorzuschlagen sind. Für jedes Mitglied des Schulvororts sind zwei Gemeindebürgter zu benennen, unter denen der Gesamtstadtstraf einen auszuüben. 4. den Leiterin der Gewerbe- und der Handelsküche. Ge- wünscht werden: zu 2: die Herren Grütz, Schröder, Niemeyern, Kohle, Schieße und Grohmann; zu 3: vom Annunziatenschul- Waisenleiter Johann Treu, Kleiderstraße 17; vom Geflechtsmeis- ter der Handwerkskammer Osnabrück: Tischler Emil Witte, Radestorfer Straße 111; vom Ortsausschluß des Allgemeinen Deut- schen Gewerbeverbundes: Schuhfachter Franz Kühlne, Bohlen- straße 84; von der Handelskammer: a) aus dem Kreis der Kauf- leute: Kaufmann Dr. Pegum, waarenknecht; b) aus dem

Kreise der Industriellen: Betriebsleiter Willi Goldendorf, ehemaliger Straßburg; Von den dem Stande der Handlungsschiffen gehörenden Beisitzern des Kaufmannsrates: Handlungsschiffen Heinrich Böters, aus Potsdam geboren; — Bildung auf Ausflügen, Schlosshofausflug: Bülowas, Augustus, Lubomirski, Krebs, Strahle, ferner die Schlosshermeseer Vorstand Willems; Abendausflug: Jütenbach, Söder, Nehrens, Quattmann; Bodenabschluß: Jacob; Sporthallenausflug: Biemann, Strahle, Dingelmann, Peters, ferner Gramberg; Beisetzung Bücherwald: Precht; Schulvorstand der Mittelschulen: Dingelmann, Dr. Oberholz, Biemann, Peters, Schmidauer, Schmideler, ferner Frau Abel, Gehwitz, Wöhnenhoff; Schul-

erstand der Volksschulen: Wolter, Schlemann, Rehens, Stetzel, Heilmann u. a. n. Ankl. Heinrich Zimmermann (Schede) und Frau Bonger, Cappenburgsche Gaußschule; Schöppenstedt; Außenanl.; Stadtbauamt für Neubebauungen; Brüderhorde, die Herren Jacobs, Dr. Hügel, Glorieck, Rothe, ul. folger. In den Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft Oldenbourg werden gewählt: Straße, Hellebrand, Johannemann und Heilmann. In den Wohnbauschaftsrat werden u. a. unsere Genossen Gräger und Hellebrand gewählt.

Errichtung eines Gemeindesiedlungsborts. Die jugendsoziometrische Organisation hat den Antrag gestellt, die Schaffung eines Gemeindesiedlungsborts baldigst voranzutreiben, um eine gesetzlich brennende Lage zu beenden. Es hätten sich zunächst herausgebildet, die den religiösen Frieden untergeordneten. Mit dieser Frage sei die Errichtung eines Krematoriums zu verbinden, die die Feuerbestattung trennen, nicht nur hygienische und sanitäre, sondern auch wohlfahrtspolitische Gründe. Die Zahl der Kinder, das Feuerbestattungsmaßnahmen nimmt ständig zu, bitte, die Sache nicht so aufzusuchen, als sei sie vom überparteilichen Interessenpunkt aus gesehen. — Der Oberbürgermeister geht zunächst aufs äußerlich auf die Frage von allgemeinen Gesichtspunkten aus, ein und hebt hervor, daß sich die Stadt bestellen bei Ausstellung des neuen Bebauungsplanes mit dieser Frage beschäftigen müsse. Friedhöfe müssen da angelegt werden, wo Verbindung mit Grünanlagen sei, damit diese bei Aufzubau zu Parlanslagen ungewandelt werden. Das partizipative Moment müsse bei dieser Frage ausübt werden. Nur weitmöglichkeitssicheren können in Betracht. Man müsse nicht Gegenseite zur Kirche treten, sondern zu einer Regelung mit eingerinnen. Außerdem geht dann auf die Frage der Errichtung eines Krematoriums ein und wirkt die Frage auf, ob man die Möglichkeit hierzu im Herzog Oldenburgs bauen soll. In den nächsten zwei Jahren könne sich die Stadt nicht mit der Errichtung beschäftigen, da zunächst die nötigen Mittel für Anlagen produzierten Zwecken bereitgestellt werden müssen. Er bitte, im Antrag dem Hodobausamt zu überweszen. St. M. Görz geht mit der Sicherstellung einverstanden. Dagegen, daß man sich der Kirchenbedürfnisse ein einvernehmen lebe, trage seine Reaktion die Ehrenbahn. Wir sind nicht so intolerant wie die Kirche. St. M. Voth hält die Errichtung eines neuen Friedhofes mit Ausnahme von Oldenburg — nicht so breitgestreut. Vorheriger Doctor erklärt, daß er sich an der Bemerkung Görcks, er und seine Freunde nicht so intolerant seien wie die Kirche, zukehren wolle, da die Stadtratslösung hierzu nicht die geplante Stelle sei. St. M. Heilmann will sich auf die nicht direkt vorliegende in Oldenburg, die von St. M. Voth als breitgestreut bezeichnet wurde, den Antrag an dem Abgeordneten ergehen habe. Die Frage der Errichtung eines Krematoriums sei eng mit der Errichtung eines kommunalen Friedhofes verbunden. Der Abgeordnete wird hierauf dem Hodobausamt überweisen. Der Antrag wird hierauf dem Hodobausamt überweisen.

Schwerer Unfallstod. Beim Rennlauf werden oberhalb der heutigen Oldenburger Hammeschen vorgenommen. Während die Arbeiter unten an der Ramme beschäftigt waren, läuft ein Bär auf der Ramme faulter herunter und trifft einen Arbeiter auf den Kopf. Genuktlos wurde der Verletzte ins Bären-Hospital gebracht, wo er schwerer Schädelbruch erlitten wurde.

- o -

Katholische Totung und Körperfertigstellung. Am 6. Mai dieses Jahres stürzte eine etwa 40 Jahre alte Mauer einer Zeller-Fabrik des Brennsteinfeuerzeugen-Unternehmers Brinkmann in Oldenbüttel an, um, während der Arbeiter Sonntags und verdeckte zweitens die Arbeit. Diese Überzeugungen waren damals höchstfeindlich. Ende April ließ sie den neu aufgestellten Mauer zu werfen. Der Druck dieser Mauer wurde dauernd größer, zumal die Erde schlagschärfte wurde. Nach der Anfangs-Jahre sollte der Büdinger Vorarbeiter Johans aus Oldenbüttel, der die Aufsicht über die Erdarbeiten von seinem Kollegen erhalten hatte, das Unglück verschuldet haben, indem er mit gefährlicher Warnung immer noch Ende auf dem Maueraufschüttung stand. Bei der Verbandskunde sind als Sachverständige die Regierungsräte Küster und Tietjen geladen. Der als Brüder ver-  
kommene Bauunternehmer Hoen bleibt unverrichtet. Das Landes-  
gerichtsfreier konnte sich von der Schilder des Angeklagten, der von seinen Beamtenmäden und für den Vorlesen eines Vorarbeitsberichts in freier Weise vorzubereitet ist, nicht überzeugen und sprach ihn freien.

**-e. Einheitsberüfungsfürstelschüler.** Ein ebenso betrübendes als  
bedeutliches Bild moralischer Verkommenheit hat eine Berührung  
den 37jährigen Kaufmann W. und den 47jährigen Architekten  
beide in Oberndorf wohhaft. Wenn kommt sich jeder rühmen,  
während hunderte von Vorträgen über Geographie, Elektrotechnik und  
Astronomie in einer Reihe von Schulen im Oberndorfer Lande ge-  
halten zu haben. Wie sich herausstellt hat der von ihnen einge-  
schafften wied, haben beide seit Jahren sich in nicht wiederzuerbender  
Weise um jungen Leuten bemüht, die sie selber für Gedanken-  
und geistige Gefährten preisgaben. Der Direktor  
der Trenntenschule in Wehrheim, Obermedizinalrat Dr. Bianchi,  
angefangen zwar für sogenannte Phlegmatiker aber seine heutige  
Lehrtheorie, gefundene demnigestellt. Der Direktor der  
Trenntenschule ist ein gewöhnlicher, baldzend 8. Januar umfangs-  
samen Band zu entwerfen, erwartet also W. in kürzester, jährlin-  
genhaften Reden, die selbst seinem Verständnis nicht passen. Unter-  
sucht wurde nach sein, daß B. den W. zunächst angezogen hatte, und  
wurde aus „Gierlade“. Entgegengestellt dem Antrag des Oberstaats-  
anwalts

maus wurde, war zu 24 Jahren, zu 14 Jahren Justizhaus verurteilt. Beide verliefen für 5 Jahre die Ehrengasse.

**Tagesbericht der Kriminalpolizei:** Gefangen wurden: 1. am 15. 5. 1925 aus einem Haushaus, in der Kurzstraße 10, ein Drehenfahrad, Worte unbekannt. Rahmen schwarz, Felgen gold mit schwarzen Streifen, engl. Lenkstange mit schwarzen Streifen, neue rote Sattelstütze. Schlechtes geld mit schwarzen Streifen, 2. am 15. 5. 1925 aus dem Schulhof der Volksschule ein Drehenfahrad, Worte "Triumph". Rahmen und Sattel schwarz, nach oben gebogen Lenkstange mit graubraunen Streifen, Federung vorne gestiftet, hinten noch nicht erhalten, Sattel mit Rücktrittbremsche. 3. am 17. 2. 1926 vor einem Hause der Gotzkowskistraße ein Fahrrad, Worte "K. B." Rahmen, Felgen und Sattelblende schwarz, engl. Lenkstange, Sattelauflage mit Rücktrittbremsche. 4. am 17. 2. 1925 vor einem Hause am Heiligensteinweg ein Fahnenfahrad, Worte "Rosa". Rahmen, Felgen und Sattelblende schwarz, nach oben gebogene Lenkstange, Sattelauflage mit Rücktrittbremsche, fast neue Federung. 5. am 17. 2. 1925 aus einem Haushaus in der Peterstraße ein halblanges dunkles Fahrrad mit vier platten schwarzen Blättern — Felgen aus Holz, Rahmen wurde am 17. 2. 1925 bei der Oberschule C. W. ausgesuchtmehl. Gefunden wurde in der Tasche vom 16. zum 17. 2. 1925 auf dem Rosinplatz ein Drehenfahrad, Worte "Kinder". Das zumindestige Sattelblende, lange, hell, hier bei der

#### **Übungen: Parteienangebote**

Wittnauer Zeitung vom 20. Februar 1904

eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wünschenswert. Die Kassierer werden erachtet, die Räffierung für Denner zu erledigen und auf dem Sekretariat abzurechnen.

besserungen. Am Sonntag führt die Genossin H. Hohmann eine Fahrt nach Jever. Dort soll das Heimatmuseum im Schloss und das Goethe-Memorial-Denkmal in der Stadt besichtigt werden. Der Halbtagspreis in Begriffe von 70 Pf. ist am Freitagabend in der Turnhalle zu beglichen. Eröffnung Samstag morgen 8.30 Uhr auf dem Rathausplatz Wittenbergen.

Die heutige Rundschau umfaßt 6 Seiten.

## Nordenham.

**Der zweite Wettzug des Bildungsauftaktes.** Im heimischen Wettzug in der Aula der Höheren Schule behandelte Genossen und geschäftliche Bedeutung. Ausgehen von dem Problem, ob die unanständige Verhältnisse der Geschlechter auf wohltuender geistiger Vermischung, der sogenannten Promiskuität, oder auf ledigen Eheleben innerhalb des Sippensystems beruht habe, schiede der Rektor Westen und Konsistorialrat der Kirche, Dr. Zornius, Professor, Käuf- und Wirtschaftsrecht, ging besonders ausführlich auf den Sonnenuntergangsgeist der höflichen Frau, wies auf die ausgesprochen weiblichkeit Stellungnahme der französischen Stadt und erklärte lächelnd eingehend, die der Ehe gegenüber zeigende Tendenz des Kapitalismus und das große Problem der Revolution auf sozialistischer Grundlage und im Sinne freien Menschenrechts. Die zahlreichen Zuhörer gaben den Rektorin lebhaften Beifall.

**Reaktionen.** Am Dienstagabend werden zur Zeit für Oberkommunisten Dumpe und Antikommunisten Goethen Reaktionen aufgeführt. Weitere Reaktionen folgen für den West- und Wasserbauamt mit Dienstausbildung für Bauer vom Dier und Anteilnehmer Heidemann, der von Windorf-Möller, einen Saalabend im Thorvaldsenschen Hause hält. Nach Fertigkeit kann dieser Saalabend wie die Rüste zwischen Nordenham und Alten im mehr geschlossen.

**n. Abbehausen. Brand.** Im Dorf-Haus der Abbehäuser Wohlfahrtsverein entstand beim Darten von gute Feuer, das bei der leichten Brennbarkeit des Materials und bei ungünstigem Winde für das ganze Dorf sehr gefährlich hätte werden können. Das Dorfgebäude brannte bis auf das Dach vollständig aus. Feuer fand auch ein vor dem Gebäude stehender Eisenbahnwaggon. Die Abbehäuser Feuerwehr löschte den Brand.

## Aus Brake und Umgebung.

**Torfausgabe.** Für Gewerkschaften, Kleinrentner, Sozialrentner und Rentenlose stehen je Haushalt zwei Rentner 80 Pf. zur Verfügung. Preis für 1 Rentner 80 Pf. Die Ausgabe findet am Montag und Dienstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 4 Uhr, auf dem südlichen Langerplatz statt. Belegschaften sind vorher von Rathaus (Zimmer 6) an denken. Da für diese minderbemittelten Siedler der Bedarfsvorrat wieder etwas zu kurz steht verabschiedet wird, ist es sehr erstaunlich, über den Preis von 80 Pf. für den Rentner halten zu können, vor er keine entsprechende Verbilligung gegenüber den Handelspreisen darstellt. Sofern im vorigen Jahr wurde der Preis in einer Sonderauszahlung festgestellt. Es konnte daher erwartet werden, dass der Rentner deutlich aus juch heraus eine weitere Verbilligung durch Anstrengungen lohnen. Was nicht den Wohlwollen des Dorfes, wenn sie mir nicht beigebracht können.

**Vom Tod eines kleinen plötzlichen Tod ereilt am Dienstagabend der Wohltäter Cederens in Voitshofen.** Er war an diesem Tage gesundheitlich der Gewerkschaften und ging dann zu Fuß nach Nordenham, um hier den Zug nach Brakel zu benutzen. Auf dem Personenwagen erlitt er plötzlich einen Schlaganfall, der seinen Tod herbeiführte. Sohn er Cederens, der kaum 60 Jahre alt ist, war in der letzten Periode Ministrad des Stadtkommandos und vor der Einmeindung Voitshofens in Brake zum Mitglied des Gemeinderates Voitshofens gewählt. Außerdem war er seit langen Jahren Reckungsführer der Arbeitergemeinde Voitshofen.

**Abgabe von Milch und Weißbrot für Kinder.** Von der sozialdemokratischen Abteilung des Stadtkommandos wurde in der letzten Sitzung beschlossen, für die kleinen Kinder der Gewerkschaften und sonstiger Unternehmungen Milch und Brotsorten abzugeben. Der Magistrat forderte nun die benötigten Käfer auf, die bis zum Sonnabend mindestens auf dem Rathaus zu melden. Wenn werden diejenigen Nachbarn, die bereit sind, Vollmilch gegen Gußseife abzugeben, aufgefordert, sich zu melden und gleichzeitig den Preis anzugeben. + Gedenktagabgabe. Vom 1. Januar 1925 ab betragen die Gebühren, wenn die Prüfung zum Zwecke der Nachzeichnung an einer häufigen oder unständigen Amtsstelle: 1. für die Nachzeichnung ebenfalls wie bei der Neuzeichnung; 2. für die Nachzeichnung von Büffern bis 55 Liter einschl. 0,50 Mark, von über 55 bis 110 Liter einschl. 0,80 Mark, von über 110 bis 210 Liter einschl. 1,20 Mark, von über 210 bis 310 Liter einschl. 2,20 Mark, bei mehr als 310 Liter werden Rechnungsgebühren erhoben. Soll dem Wehrdienst die Wehrfähigkeit entzogen werden, so kommt die Hälfte der Rechnungsgebühren in Betracht.

+ Zade. Ein schwerer Verlust. Einen schweren Ver-

lust erlitt ein bissiger Hirschkuhler. Er mußte eine Stute, welche ihm täglich noch 4000 Mark geboten werden waren, töten lassen.

## Schiffahrt und Schiffbau.

**Zeichen.** Die Strombauverwaltung Bremen teilt mit: Das Norderney-Feuerschiff auf ungefähr 30 Gr. 55 Min. R. 7 Gr. 14 Min. O. wird voraussichtlich am 11. März für einige Tage gegen das Norderney-Meeres-Feuerschiff ohne Funkanlage ausgewechselt. Kennung ist unverändert. — Der deutsche, vor Warnungssignalen vom Deichampholz-Baudienst verwendete auf ungefähr 30 Gr. 55 Min. R. 8 Gr. 22 Min. O. um 4 Grad nach Westen (links) geschwenkt. — Zur Zeit der Unterwerfung sind die roten und weißen Seiten des Fahrmarkenfeuer Rothenham auf ungefähr 30 Gr. 22 Min. R. 8 Gr. 22 Min. O. und Norderland auf ungefähr 30 Gr. 13 Min. R. 8 Gr. 22 Min. O. geändert worden. — Das Wasserbauministerium Enden teilt mit: Bei Auswechslung der Bezeichnung in der Fischereihäfe bei Borkum wird die Bezeichnung einiger Tonnen geändert.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Westf. Bieharmarkt.** Zugelassen waren 12 Schweine. Handelsgeschäft floß. Die zugeschafften Schweine werden durchweg verfressen. Es kommen im Preise: Ferkel von 4-6 Wochen alt von 10 Mark an, von 6-7 Wochen alte von 20 Mark an.

**Westf. Bieharmarkt.** Die Automobilpreise und die Freimiliefeuerwehr wurden gestern nach Oldenborghausen gerufen. Es brannten Stall und Scheune des Bäckers Emil Bartsch, Gödelhausen (Bürgermeister Cohn, Hanover). Der Hof liegt mittwochs an der Straße nach Bieharm. Außer der Feuerwehr Automobilpreise waren auch die Sprüche aus Bieharm und später die Tiefenster Automobilpreise am Platze. Trotz angestrengter Wehrarbeit waren Stall und Scheune nicht zu retten, das Dach des alten Daches polterten unter dem Druck der Wasserdächer wie Klebefleische herunter. Eine 30 Stütze Bieharm fielen den Flammen zum Opfer. Begegnungen verhinderten die Entzündung und viel Werk, darunter ein ganzer Feuerwagen. Die Feuerwehr hatte man noch rechtzeitig aus der brennenden Stellung herausgeholt. Ein kleiner Teil der mit Bieharm geretteten Tiere, besonders des Jungviehs, hat schwere Brandwunden erlitten. Ob Brandstiftung oder fabuläre Handlung vorliegt, muss erst die Untersuchung ergeben.

**Bremervörde.** Errichtung eines Flugplatzes. Am bremerischen Handelskreis wird berichtet, dass der Bremer Flugbetrieb im nächsten Sommer regelmäßige Flugverbindungen mit London, Amsterdam, einerseits, Stockholm, Kopenhagen und Hamburg, Kopenhagen andererseits aufnehmen wird. Von Bremen aus werden dann regelmäßige Linien in das ganze Deutschland eröffnet werden. Das soll Bollagere, der in Bremervörde mit den Ozeandampfern landet, dank des Bieharmen haben, schnell die Ozeandampfer zu erreichen, so soll auch in Bremervörde ein Flugplatz errichtet werden, und zwar ist es Hoffnungslage ähnlich des alten Forts dafür in Aussicht genommen.

**1. Juge. Traurige Folgen eines Streites.** Auf dem Rückweg geriet der Arbeiter Diet. Bärmann und der Schuhkling Bieharm in einer gefangen-Sache in einen Widerstreit. Der Schuhkling Bieharm brachte dem Bärmann in deren Werkstatt mit einem Bierkrug, so erhebliche Verletzungen bei, daß dieser sich in ärztliche Behandlung begeben musste. Bärmann hat zwar keine Kinder hinterlässt, und schon seit Jahren erwerbstätig war, ist gestern jedoch im Oldenborghausen den Verletzungen erlegen. Der Täter wurde verhaftet.

**Emden. Unglücksfälle.** Bei dem Vorarbeiten für den neuen Mangelschuppen bei der Umsiedlung im neuen Hafen verunglückte ein in Lärzelt wohnender Arbeiter, indem ein Teil der Sägeschneiden auf ihn fiel. — Beim Einladen des Dampfers "Böke", der am Döse im Binnenhafen gefüllte Weißfische brachte, trug sich ein Fischensicherer Unfall zu. Ein junger Mann, Sohn des Rentners Heinrich Peter, stand an der Schiffsschleppkette, die genannten Schiffe, das unmittelbar an der Röhrung lag. Die Wende eines vollbeladenen Rollwagens gegen plötzlich an und dadurch wurde der junge Mann von dem Rollwagen gegen die Schiffswand gedrückt. Er erlitt eine schwere Brustverletzung.

**Emden. Rattenfänger.** Seit längerer Zeit haben die Ratten hier in bedenklicher Weise zugenommen, so dass der Magistrat beschloss, eine allgemeine Rattenvertilgung vorzunehmen. Diese soll durch den häuslichen Defektoren unter

Zulässigkeitsvoraussetzung erfolgen. Die Kosten der Zulässigkeiten werden durchschnittlich für jedes Haus 10 Mark betragen. Abgängen wird gegen die Hausbesitzer mit Strafmaßnahmen vorgegangen werden.

## Mehrere hundert Automobile verschoben.

Vor dem erweiterten Schöpfengericht Berlin-Tempelhof bestand gestern ein Rieneprozess wegen Verdecktheit von ehemaligen Hochzeiten. Die Anklage richtet sich gegen 20 Personen, die in den Jahren 1919 und 1920 gefeierte Hochzeiten von Heiratsabschluss mit über 100 Zeugen geladen, darunter etwa 60 Scherzgesellschaften. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, durch offene und passive Beziehung sich Menschen von unterschiedlichen Haushalten und Automobilhändlern verschaffen zu lassen, wodurch diese die Möglichkeit geboten wurde, sich durch Unrecht in den Betrieb billig erworbener Kraftfahrzeuge zu legen. Mehrere 100 Automobile sollen auf diese Weise verschoben worden sein.

## Sinkendes Land.

Wie aus Recklinghausen berichtet wird, ist die Spalte zwischen den Gemeinden Dümmerich und Eulendorf, die den Namen Steinbrücke führt, Schmelze bildet, die in eine Bucht des Bielefelder Sees eingearbeitet, verschwunden. Der ganz Norden großer Brand und Boden, der zur Gutsherrschaft Eulendorf gehört, war zum Teil mit fünf bis sechs Meter hohen Baumwällen bewachsen. Auch von dieser ist nichts mehr zu sehen. Das Wasser des Bielefelder Sees senkt die Baumwälle und Wiesenflächen ab, während die Landfläche gleichsam aufsteigt. Die Bauten und Gebäude sind wie Neubau abgeschritten, und das Wasser hat am neuen Ufer eine noch abfallende Tiefe von neun Meter. Noch die Uferseite kommt noch nicht genug festgestellt werden.

## Briefkasten.

Zwei Briefende in Oldenborghausen. Den Raum zwischen Geviert- und Südpunkt teilt Reckum in 80, Geviert in 100 Teile oder Grade. Auf dem Südwestlichen Thermometer ist der Gipspunkt mit 32, der Südpunkt mit 212 bezeichnet. 0 Grad Reckum gegen 0 Grad Celsius gleich 2 Grad Fahrenheit; 0 Grad Reckum gegen 30 Grad Celsius gleich 212 Grad Fahrenheit.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Rüstringen.** Einige Kommandoschichten der Ortsgruppe Wilhelmshaven-Nordwesten unterhielten gestern einen Ausmarsch nach Ramelsdorf in Küstendorf, um dortlich die Untergruppen Reckum, Dümmerich und Küstendorf zu einer Kommandoschicht zu vereinigen. Eine große Anzahl Republikaner, vor allem Jugendliche, fanden sich eingefunden. Kommandant Grunewald schätzte in treffenden Worten die hohe kritische Stellung des Reichsbanners-Dienstes und forderte die Anwesenden auf, sich angemessen zu kleiden. Nach Friedeckung der geforderten Anliegenheiten zielten sich 14 Freizeitkleidung und einige 40 Jugendliche in die Außenstellen ein. Nach einigen vom Trommler und Pfeifertrupp gehörten Märschen und Abhören des Deutschtums wurde die Verafführung mit einem dreifachen "Heil" geschlossen und der Rückmarsch angeordnet.

**Wilhelmshavener Rüstringen.** Diejenigen Kameraden, welche am Sonnabend in Magdeburg am Sonntag, den 22. Februar, teilnehmen wollen, werden gebeten, am Freitag, den 20. Februar, mittags 12.15 Uhr am Bahnhof Wilhelmshaven (Abfahrt der Radreisezüge) zur Abfahrt einzufahren. Abfahrt in Wandeberg 12.32 Uhr nachts. Abfahrt von Wandeberg am Montag, den 23. Februar, 0.24 Uhr. Abfahrt in Wilhelmshaven 8.50 abends. Sämtliche Kameraden werden gebeten, am Sonntag abends 8.30 Uhr am Bahnhof Wilhelmshaven zur Abholung der Fahnen mit Wulff zu erscheinen.

**Ortsgruppe Bielefeld.** Am Sonntag den 22. Februar, pünktlich 14 Uhr mit einer Zeremonie auf dem Schloßplatz zum Ausmarsch. Die Kameraden werden erneut, sich schriftlich zu befehligen, die anlässlich des Gründungstages des Reichsbanners dieser Ausmarsch als Wiedererinnerung betrachtet werden soll. Wulff und Hoben werden mitnehmen. — **Wulffgruppe.** Am Sonnabend abends 14 Uhr treffen sich bei der südlichen Turnhalle. Die Kameraden werden gebeten, sich bei der südlichen Turnhalle zu treffen.

**Braunschweig.** Rennstrecke, öffentlich zugänglich, für den Renn-Teil, und Proprietät: Josef Kade, Rüstringen, Tel. 100, und Proprietät: Dr. Drude und Verkauf: Paul Gus & Co.

Rüstringen i. O.

Wilhelmshavener

Straße 56

# OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für  
Herren- und Knaben-  
bekleidung am Platz

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Es wird beschlossen, für Kinder unter 2 Jahren bedarfsgünstig Eltern kostenlos Milch und Weißbrot abzugeben. Die Eltern werden aufgefordert, dies bis zum Sonnabend, den 21. Februar, mittags 12 Uhr, unter Vorlegung des Geburtscheines für das Kind im Rathaus, Zimmer 6 zu melden. Gleichzeitig werden die Büchsenkinder, die bereit sind, die Vollmilch gegen Gußseife abzugeben, gebeten, bis dahin sich ebenfalls zu melden und den Wehrdienst anzugeben.

Brake, den 14. Februar 1925.

Stadtmaistrat. Thyen.

Für anerkannte Kleinrentner, Sozialrentner, Rentenlose und Arbeitlose stehen je 2 Rentner-Dorf zur Verfügung. Preis für 1 Rentner 80 Pfennig.

Ausgabe am Montag, den 23. Februar, für Buchstaben A—K, vormittags von 8 bis 12 Uhr und 1 bis 4 Uhr nachmittags auf dem städtischen Dienstort, den 24. Februar, für die Buchstaben L—S, vormittags auf dem Dienstort, den 25. Februar, für die Buchstaben T—Z, vormittags von 8 bis 12 Uhr und 1 bis 4 Uhr nachmittags auf dem Dienstort. Bezugsscheine sind vorher vom Rathaus, Zimmer 6, zu holen. Die Erwerbslosen haben ihre Kontrollkarten mitzubringen.

Brake, den 17. Februar 1925.

Stadtmaistrat. Thyen.

Männer-Gesangverein „Edelstein“

Am 21. Februar feiert der Verein im „Alten Schützenhof“ sein diesjährige

Stiftungsfest Gesangsvorträge und Ball

Umfang 7 Uhr. Einführungen gestattet.

Es laden ein. Der Vorstand.

Gästeberg. Frau Wilhelm Logemann darf jetzt lägen

Freitag, den 20. Februar 1925,

nachmittags 3 Uhr.

in ihrem Hause öffentlich meitbietend mit Zahlungskontrolle verlaufen:

## 2 trächtige Schafe

## 1 junge trächtige Ziege

1 Drei-Rad mit neuem Gummi,

1 zweirädrige Handwagen,

1 eichenen Kleiderschrank,

1 Leinenkram,

1 Pult mit Aufsatz,

1 große eichene Kiste,

1 Hobelbank mit Zimmergeschirr,

1 Dezimalwage,

Schweinekästen, eiserne Käse, Schleifstein, Schlitten,

Vorstufe, neue Waschmaschine, eine Bettstelle, ein

vollständiges Bett, 6 Hühner und einen Hahn, Stiel-

holz, Erbenmöbel, Schuppen, Haken und Facken,

Vate, Haumeister, Senften und Scheln, Blumen, Por-

zellenschalen und sonstige Gegenstände.

Kaufleute haben lobt ein

H. Nothrot, auctl. Auktionator,

Stichhammelswarden.

## Lorenz Thoms

Tabak- und Zigarrenhandlung.

Brake, Breite Straße Nr. 63.

## Bräser-Golzwärder

## Schweineverarbeitung.

Am Sonntag, den 22. Februar,

nachm. 4 Uhr, findet die diesjährige

## Generalversammlung

bei Name Ahrens, Rose, Ratt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Beratung ob Statutaränderung

3. Neuwahlen.

4. Verschiedenes.

Über rege Beteiligung wird ge-

beten.

Der Vorstand.

Sonnabend vormittag

## frisches Schweinefleisch.

Wund 90 Pf.

## Hotel „Vereinigung“

Am Sonntag, d. 22. Febr.:

## Lanzfränzchen.

Hierzu laden freundl. ein

D. Brumund

## Preisskat.

Am Sonnabend, den 21. Februar

abends 8 Uhr.

## Geldpreise.

Ich lade alle Freunde und

Gönner freundlich ein.

Adolf Schumacher,

Mitteldeichstrasse.

## Wolle

gewachsene Blätter und

alte wollene Strickmäntel

nehme ich in Lanz.

Aug. Cordes.



